

goldgerahmte Kartusche beim kleinen Gestühle. Frei aufgesetztes, bekrönendes Bandornament mit Blattranken und zuhöchst einer Muschel. Die Sitzplätze der obersten Reihe durch Steilvoluten mit Blattwerk, die der zweiten Reihe durch einfache Pilaster an der Rückenlehne geschieden; die Vorderseite mit Sockelgesims, einfachen Pilastern mit Blattkapitälen und dreiteiligem Gesimse. Die Wangen und Türen mit geschnitzten (geringen) Aufsätzen. Um 1725 (Fig. 160 und 161).

Fig.160u.161.

Beichtstuhl: Unter der Empore, Holz, braun, mit linearer dunkler und lichter Intarsia. Doppelbeichtstuhl von Pilastern über hohen Sockeln in sechs Felder gegliedert, von denen die beiden äußern und die beiden mittleren konkav eingezogen, die dazwischen befindlichen konvex vorgebaucht sind; alle rundbogig geöffnet, die konvexen mit niederen Türen versehen. Über den vergoldeten Pilasterkapitälen ein der Grundform entsprechend bewegtes Abschlußgebälk; darauf vergoldetes, durchbrochenes, flamboyantes Ornament mit Rosen um ein Ovalbild des hl. Johannes von Nepomuk in Halbfigur. Um 1760 (Fig. 162).

Beichtstuhl.

Fig. 162.

Paramente: 1. Kasel und zwei Dalmatiken von einem Ornate; silbergestickte Blumen auf blauem Grunde, im Spiegel Sternblumen in Chenillestickerei, in Gold auf rotem Plüsch. Unten Doppelwappen unter Krone. Um 1770.

Paramente.

2. Weißlichgrüne Kasel mit kleinen, zarten Streublumen in bunter Seide und Gold und Silber. Um 1800.

3. Kasel, bunte Seidenstickerei auf Goldgrund. Ende des XVIII. Jhs.

4. Baldachin aus schwerem Goldbrokat. Ende des XVIII. Jhs.

Mehrere Zunftfahnen mit aufgezogenen Bildern auf Leinwand und durchbrochenen Metallaufsätzen. Um 1830.

Kelche: 1. Silber, vergoldet; 28,6 cm hoch; breiter runder Fuß, birnförmiger Nodus und schwerer Korb mit getriebenen Rocailleornamenten. Am Fuße drei Medaillons mit Trauben, am Korbe ebensolche mit Ähren. Freistempel, österreichisches Feingehaltszeichen 17.. (durchschnitten), Meistermarke A W. Um 1760 (Fig. 163).

Kelche.

Fig. 163.

2. Silber, vergoldet. 26 cm hoch. Am Fuße Medaillons mit Leidenswerkzeugen auf Filigrangrund, Cupa in Silberkorb. Wiener Beschauezeichen. 1702.

3. Silber, vergoldet, 28 cm hoch. Am Fuße und an der Cuppa (in Silberkorb) Emailmedaillons mit den Geheimnissen des Rosenkranzes. 1702.

Ziborium: Silber, vergoldet; die Cuppa von einem Korbe von Blumen und Cherubsköpfchen umgeben, ebensolche sind auf dem Deckel getrieben. Anfang des XVIII. Jhs. Der Fuß jünger, mit Feingehaltszeichen von 1833.

Ziborium.

Monstranz: Silber, vergoldet, 62 cm hoch, sonnenförmig. Breiter ovaler Fuß mit Bandornament, das sich um vier Medaillons mit den Brustbildern der Evangelisten herumschlingt. Dazwischen imitiertes Edelstein. Am Nodus drei Cherubsköpfchen; um den Behälter Wolkenkranz und Strahlen. Zu oberst Gott-Vater, unten Taube, Freistempel, Repunze, Feingehaltszeichen von 1728 und Meistermarke (?) AS in Herzschild.

Monstranz.

Leuchter: Aus Messing mit Wülsten und Rundstäben profiliert. Bezeichnet: M. S. R. M. 1626.

Leuchter.

Ankleidetisch (in der Sakristei): Aus braunem Holze mit Verwendung vieler Teile des früheren Tabernakels hergestellt. In der Mitte Rundbogennische von gekuppelten, schwarzen Säulen mit vergoldeten Kapitälern flankiert. Erste Hälfte des XVIII. Jhs., am Ende des XIX. Jhs. renoviert.

Ankleidetisch.

Kirchenbänke: Im Langhause und in der Marienkapelle eine große Anzahl, die Wangen ausgezackt, die Vorderseiten gleich jenen der Chorstühle gestaltet. Um 1725.

Kirchenbänke.



Fig. 159 Waidhofen a. d. Thaya, Pfarrkirche, Madonna mit dem Kinde und Heiligen (S. 159)